

Die deutsche Landwirtschaft im Spiegel der Briefmarkenausgaben

Von Walter Sperlich, Berlin

Für die Rolle und Stellung eines Wirtschaftszweiges in der Volkswirtschaft eines Staates gibt es eine Vielzahl von Kriterien. Hier sollen als Beispiel nur seine Anteile am Brutto-sozialprodukt, am Inlandsverbrauch und am Export erwähnt werden. Die Landwirtschaft und die Ergebnisse der Arbeit der Bauern zur Erzeugung des täglichen Brotes der Bevölkerung spielen dabei eine untergeordnete Rolle.

Das wird auch an der Ausgabefähigkeit der jeweiligen deutschen Postverwaltungen deutlich. Allerdings gab es auch Situationen, in denen sich diese an die Arbeit der Bauern erinnerten. Solche Situationen waren z. B. gegeben, wenn infolge von Kriegen und Krisen die Menschen hungerten. Nach dem 1. Weltkrieg fand erstmals die bäuerliche Arbeit ihre Widerspiegelung auf Postwertzeichen. Dabei handelte es sich um die Motive „Pflüger“ und „Sämann“ in der Abschiedsserie des Freistaates Bayern von 1920, die im gleichen Jahr nach Übernahme der Posthoheit durch das Deutsche Reich mit dem entsprechenden Aufdruck versehen wurden (Abb. 1). Eine ähnliche Situation bestand auch in den Jahren der Inflation. Die 1921 erstmals zur Ausgabe gelangten Motive der „Schnitter“ (Abb. 2) und der „Pflüger“ wurden in Folge des Währungsverfalls mehrmals mit Überdrucken neuer Wertstufen versehen.

Die verschiedenen Arten des Nachschärfens der Sense wurden auf Ausgaben der Deutschen Reichspost demonstriert. So zeigt eine Marke aus dem Jahr 1934 einen Bauern beim Wetzen der Sense, während die Ausgabe von 1943 das Streichen der Sense demonstriert.

Nach dem 2. Weltkrieg gab anfangs der Alliierte Kontrollrat Gemeinschaftsausgaben für die amerikanische, britische und sowjetische Besatzungszone heraus. In der zweiten dieser Ausgaben 1947 überwogen mit den Motiven „Pflanzer“, „Sämann“ (Abb. 3) und der „Bäuerin“ auf der Marke mit dem Maurer die landwirtschaftlichen Motive. Nach der Währungsreform in den westlichen Besatzungszonen erschienen dieselben Motive mit den entsprechenden Aufdrucken für die sowjetische Besatzungszone, die westlichen Zonen und für Berlin (West). Insgesamt ist diese Ausgabe mit der Vielzahl der Wertstufen und Aufdrucke ein interessantes Sammelgebiet.

Auch in den Ländern der sowjetischen Besatzungszone wurden in den Jahren 1945 und 1946 Briefmarken mit landwirtschaftlichen Motiven herausgegeben. Vor allem unter den Marken aus Mecklenburg-Vorpommern gibt es eine Vielzahl derartiger Motive. Allein von den drei Motiven der ersten Dauerserie sind zwei der Landwirtschaft gewidmet, das Motiv des „Pflügers“ und das Motiv mit der „Getreidegarbe vor dem Bauernhaus“. Die Sondermarken der Serie zur Bodenreform „Junkerland in Bau-

ernhand“ haben ebenfalls die Arbeit des Bauern als Motiv, als „pflügender Bauer“, „Sämann“ und „Schnitter“. Und schliesslich sind von den 11 Motiven der letzten Dauerserie, der sogenannten Abschiedsserie, allein sechs Motive mit landwirtschaftlicher Thematik. Besonders hervorgehoben werden soll dabei der Wert mit dem pflügenden Traktor, die erste Abbildung eines Traktors auf einer deutschen Briefmarke (Abb. 4). Der Bodenreform widmete auch die Post der Provinz Sachsen eine Sonderausgabe. Sie zeigt einen pflügenden Bauern vor der aufgehenden Sonne (Abb. 5). Bekannt ist aus dieser Zeit auch ein Motiv aus der Dauerserie „Berufe und Ansichten“ aus dem Saarland. Es zeigt Bäuerinnen (Abb. 6) bei der Zuckerrüben-ernte.

In der DDR spielte die Landwirtschaft in der Ausgabefähigkeit der Deutschen Post eine vielseitige Rolle. Fast in jedem Jahr kamen neue Briefmarken mit Motiven aus der Land- und Forstwirtschaft, dem Traktoren- und Landmaschinenbau sowie der Nahrungsmittelindustrie zur Ausgabe. Emissionen von Briefmarken wurden auch Persönlichkeiten aus der Landwirtschaft, wissenschaftlichen Kongressen und gesellschaftlichen Jubiläen sowie kulturellen Veranstaltungen, die mit der Arbeit des Bauern verbunden waren, gewidmet. Bemerkenswert ist, dass fast auf allen Briefmarken Bauern und Bäuerinnen bei der Arbeit abgebildet wurden. Das betrifft auch jene Ausgaben, mit denen vordergründig die Entwicklung der Landtechnik dargestellt werden sollte. Ausgabeanlaß waren oftmals Jahrestage historischer Ereignisse, wie des deutschen Bauernkrieges, der Bodenreform, der Gründung der DDR oder der LPG. Landwirtschaftliche Motive waren auch oft auf Ausgaben zu Parteitag und Arbeiterfestspielen zu finden.

Eine grosse Rolle in der Ausgabefähigkeit der Deutschen Post spielte die Anwendung der Technik in der Landwirtschaft. Dabei ging es einerseits darum, zu zeigen, wie durch sie die Produktion landwirtschaftlicher Erzeugnisse gesteigert und die Arbeit des Bauern erleichtert wird, andererseits hatten diese Ausgaben auch große Bedeutung für den Export dieser Technik. Zugleich legen die Briefmarken auch Zeugnis ab von der Entwicklung auf landtechnischem Gebiet in der 40-jährigen Geschichte der DDR.

Das beginnt bereits mit der Dauerserie „Fünfjahrplan“ im Jahr 1953. Auf einer Marke dieser Serie ist ein offensichtlich gezogener Mähdrescher (Abb. 7) zu erkennen. Bereits zwei Jahre später bilden selbstfahrende Mähdrescher das Motiv für eine Marke zum 10. Jahrestag der Bodenreform (Abb. 8). Auch die Ausgaben anlässlich des 10. Jahrestages der DDR 1959, der 10. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg 1962 sowie zum 7. Parteitag der SED 1967 haben Mähdrescher aus der eigenen Produktion, meist vom Typ E 175, als Motiv. Auf





der Ausgabe zur Leipziger Frühjahrsmesse 1969 wird der Mähdrescher E 512 vorgestellt (Abb. 9). Auf einer der Marken zum 40. Jahrestag der DDR ist der Mähdrescher E 516 abgebildet.

Im selben Jahr wie die Dauerserie „Fünfjahrplan“ erschienen Sondermarken zur Leipziger Herbstmesse. Auf einer dieser Marken ist eine Kartoffelvollerntemaschine zu erkennen (Abb. 10). Auch die Entwicklung der Technik für die Kartoffelernte lässt sich an Hand weiterer Ausgaben demonstrieren. So enthielt der Satz Sondermarken zum 10. Jahrestag der Volksarmee eine Marke mit dem Motiv einer Vollerntemaschine und auch eine Marke der Ausgabe „Moderne Technik in der Landwirtschaft“ zeigt den Kartoffel-Rodelader E 684 (Abb. 11) im Einsatz. Gerade mit dieser Ausgabe wurde besonders für den Export von Landtechnik geworben. Weitere Beispiele für die Widerspiegelung der Entwicklung der Landtechnik lassen sich auch an Hand der Erntetechnik für Zuckerrüben und der Melktechnik zeigen. So wurde in einer Ausgabe zur Landwirtschaftsausstellung 1958 eine Rübenvollerntemaschine zum Motiv einer Marke gewählt. Während mit dieser Maschine noch das Blatt und die Körper der Zuckerrübe auf dem Feld abgelegt wurden, erfolgte durch den auf einer Marke zur Leipziger Messe 1974 abgebildeten Rübendelader KS-6 Roden und Abtransport der Rüben in einem Arbeitsgang (Abb. 12), während das Köpfen und der Abtransport des Blattes durch eine weitere selbstfahrende Maschine erledigt wurden.

Die Darstellung der Melktechnik auf Ausgaben der Post ist eng mit der Würdigung der Rolle der Bäuerin verbunden, auch wenn diese mitunter nicht im Mittelpunkt der Motive stand. So enthielt der bereits angeführte Satz anlässlich der Landwirtschaftsausstellung 1962 auch eine Marke mit der Abbildung eines Weidemelkstandes. Dieser transportable Fischgrätenmelkstand konnte zu den Kühen auf die Weide gebracht werden und ersparte das zeitaufwendige Eintreiben der Kühe zum Melken in den Stall. Bereits wenige Jahre später anlässlich des 15. Jahrestages der DDR erscheint erneut eine Melkerin mit einem Melkzeug (Abb. 13) im Markenbild einer der 15 Werte dieser Ausgabe. Die Sondermarke „15 Jahre LPG“ zeigt eine moderne Stallanlage, vor der im Vordergrund ebenfalls eine Bäuerin abgebildet ist. Und auch eine Marke in der schon genannten Ausgabe „Moderne Technik...“ hat eine Melkanlage zum Motiv, das Melkkarussell M 693 (Abb. 14), mit dem 40 Kühe gleichzeitig gemolken werden konnten. Ausdruck der Rolle der Frau in der Viehwirtschaft sind auch die Viehzüchterinnen auf einer Marke zum Frauenkongreß 1964 sowie die Traktoristin auf der o. g. Marke der Dauerserie „Fünfjahrplan“ sowie auf einer Marke aus der Serie „10 Jahre DDR“.

Weitere Landmaschinen als Motiv von Briefmarken sollen hier nur genannt werden. Es handelt sich um einen Mähhäcksler aus der Serie zur 6. sowie eine Maislegemaschine aus der Serie zur 10. Landwirtschaftsausstellung, um den Komplex von Feldhäckslern auf einer Marke zur Leipziger Messe 1973 und schließlich um weitere drei Marken aus der Serie „Moderne Technik in der Landwirtschaft“ mit dem Mehrscharpflug hinter dem Traktor T-150 K, den auf dem LKW aufgebauten Düngesteuer und der Hochdrucksammelpresse.

Eindrucksvoll ist die Palette von Briefmarken mit Traktorenmotiven. Die ersten in der DDR gebauten Schleppertypen, wie der RS 01 „Pionier“, der RS 04/30 sowie der „Famulus“ sind als Zugmittel der bereits genannten Landmaschinen auf den Ausgaben bis etwa 1970 zu erkennen. Dagegen findet man die in den 1950er Jahren gebauten Ketten-schlepper „Rübezahl“ und „Urtrak“ nur im Hintergrund der Ausgaben zur Jugendweihe 1959 und zur Volksarmee 1962. Abbildungen des ab Ende der 60er Jahre gebauten ZT 300, der zum Standardtraktor des Traktorenbaues der DDR wurde, sind auf einer Reihe von Briefmarkenausgaben zu finden. Am eindrucksvollsten ist er auf der Marke mit der Hochdrucksammelpresse zu sehen (Abb. 15). Zur Leipziger Messe 1980 wurde mit der Abbildung eines ZT 303 die Allradversion des ZT 300 (Abb. 16) vorgestellt. Seine ab 1984 verbesserte Variante, der ZT 323, ist als Motiv auf den Ausgaben zu den 23. Arbeiterfestspielen 1986 und zum 35. Jahrestag der LPG 1987 zu erkennen.

Nicht unerwähnt bleiben soll, dass bisher nur ein einziges Mal ein Lanz-Bulldog auf einer deutschen Briefmarke abgebildet wurde, obwohl die Entwicklung der Landwirtschaft in Deutschland maßgeblich durch den Bulldog gefördert wurde und für viele Landwirte Bulldog heute noch das Synonym für ihren Traktor ist. Die Abbildung erfolgte auf der Ausgabe zum 5. Jahrestag der DDR und hat zu einigen Komplikationen für die Post geführt (Abb. 17).

Die Ausgaben zu internationalen wissenschaftlichen Kongressen in der DDR und anlässlich Welttagen, die mit der Landwirtschaft verbunden waren oder sie tangierten, erfolgten als Zusammendrucke mehrerer Marken. Das betrifft z.B. die Ausgabe anlässlich des Welttages der Meteorologie mit einer Marke, auf der ein Getreidefeld bei Tag und Nacht zu erkennen ist (Abb. 18), oder die Ausgabe zum Welt-Getreide- und Brotkongreß 1970 in Dresden, mit der Abbildung von Ähren vor der Weltkugel und dem Tagungsort des Kongresses (Abb. 19). Landwirtschaftliche Nutztiere sind nur selten auf DDR- Ausgaben zu finden. Lediglich eine Marke der Serie zur 6. Landwirtschaftsausstellung zeigt eine Hochleistungskuh und im Zusammenhang mit den Abbil-

dungen von Stallanlagen und der Melktechnik sind Rinder zu erkennen. Im Jahr 1979 gelangte eine Serie mit Motiven von Geflügelrassen zur Ausgabe. Die Serien anlässlich der Internationalen Kongresse für Pferdezucht enthielten vor allem Motive mit Sportpferden und nur wenige Marken mit Arbeitspferden. Der Forstwirtschaft wurden zwei Serien gewidmet. Eine aus dem Jahr 1969 beinhaltet den Schutz des Waldes (Abb. 20). Die andere zum Thema Jagdwesen von 1977 hat vor allem jagdbare Tiere zum Motiv.

Persönlichkeiten, deren Leistungen die Entwicklung der Landwirtschaft bedeutend beeinflussten, wurden in beiden deutschen Staaten durch die Ausgabe von Postwertzeichen geehrt. Anlässlich des 225. Geburtstages von Albrecht Daniel Thaer gab die Post der DDR im Rahmen ihrer Ausgabenreihe „Bedeutende Persönlichkeiten“ eine Sondermarke (Abb. 21) heraus, die neben einem Porträt des Geehrten eine Weizenähre, einen Schwingpflug und ein Schaf im Markenbild aufwies. Damit sollten die wichtigsten Gebiete der Tätigkeit Thaers zum Ausdruck gebracht werden: sein Wirken zur Entwicklung des Pflanzenbaus, der Landtechnik sowie der Schafzucht und der Verbesserung der Wollqualität. 2002 war der 250. Geburtstag von A. D. Thaer erneut Anlass für eine Ehrung mit einer Sondermarke der Deutschen Post AG. Auf ihr wurde sein Porträt mit der Darstellung seiner Tätigkeit als Agronom kombiniert. Auf dem Bogenrand wurden mit der Maulwurfsegge, dem Cultivator, dem Schälpflug mit Stützrad und dem doppelten Streichblechpflug seine Zeichnungen wichtiger Bodenbearbeitungsgeräte wiedergegeben. Allerdings wurde diese Ausgabe bedingt durch die hohe Wertstufe nur wenig bekannt.

Im Jahre 1953 gedachte die Deutsche Bundespost des Chemikers Justus von Liebig mit seinem Porträt auf einer Ausgabe. Wenige Jahre später war der 350. Jahrestag der Ludwigs Universität, J. v. Liebig's Hochschule, erneut Anlass, den Chemiker zu ehren. Im Markenbild wurde die Frontalansicht seines damaligen Laboratoriums abgebildet. In der DDR wurde im Rahmen der Ausgabenreihe „Bedeutende Persönlichkeiten“ die Bedeutung der Arbeiten von J. v. Liebig für die Landwirtschaft hervorgehoben (Abb. 22). Das Markenbild dieser Ausgabe zeigt sein Porträt und über Ähren eine Retorte mit den Buchstaben N, P und K, den Bezeichnungen der von ihm entdeckten wichtigsten Pflanzennährstoffe. Zu seinem 200. Geburtstag im Jahr 2003 kam erneut eine Briefmarke mit seinem Porträt und den Abbildungen einer chemischen Apparatur sowie Dose mit Fleischextrakt zur Ausgabe, mit der offensichtlich die Vielseitigkeit des Wirkens des Chemikers hervorgehoben werden sollte. Ebenfalls mit einer Sondermarke im Rahmen der Ausgaben „Bedeutende Persönlichkei-

ten würdigte die Post der DDR 1979 den Ernährungswissenschaftler Artur Scheunert anlässlich seines 100. Geburtstages. Motive der Ausgabe sind das Porträt des Geehrten und das Symbol der Ernährungsforschung. Den 100. Todestages des Gründers der Genossenschaftsbewegung in Deutschland und Sozialreformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen würdigte die Bundespost 1988 mit einer Sondermarke, auf der sein Porträt vor einem bestellten Feld abgebildet ist. Bereits in der Wohlfahrtsreihe von 1958 (Abb. 23), die sowohl in der Bundesrepublik als auch im Saarland, allerdings in Franc-Währung, erschien, ist eine Marke mit dem Raiffeisen-Porträt enthalten. Die übrigen Werte dieser Serie sind den bäuerlichen Berufen gewidmet und zeigen eine Sennerin, eine Winzerin und einen Bauern mit einer Heugabel.

Die Ausgaben der Bundesrepublik mit landwirtschaftlicher Thematik beschäftigen sich, mit Ausnahme der Gedenkmarken für bedeutende Persönlichkeiten, vor allem mit agrarhistorischen Motiven. 1980 erfolgte eine Ausgabe „Zwei Jahrtausende Weinbau in Mitteleuropa“. Die Ausgabe aus dem Jahr 1992 „125 Jahre Zuckerinstitut“ (Abb. 24) hatte neben den Porträts der Begründer des Zuckerrübenbaus, Marggraf und Achard, sowie des Gründers des Zuckerrübeninstitutes, Scheibler, eine Zuckerrübe als Motiv. Eine Kartoffelpflanze und Darstellungen der Kartoffelernte von Hand schmückten 1997 die Ausgabe „350 Jahre Kartoffelanbau in Deutschland“. Bereits ein Jahr später wurde mit einer Sondermarke an den „1000jährigen Hopfenanbau in Deutschland“ (Abb. 25) erinnert. Motiv dieser Ausgabe waren Bauern bei der Arbeit in einer modernen Hopfenanlage. Nicht vergessen werden soll die einzige Abbildung eines Traktors auf einer Briefmarke der Bundesrepublik. Es handelt sich um die Marke aus der Dauerserie „Industrie und Technik“ mit dem Massey-Ferguson MF 1200 (Abb. 26).

Abschliessend soll noch bemerkt werden, dass die Ausgabe von Briefmarken gewissermassen auch einen bildenden Aspekt hat. So soll sie auch dazu beitragen, die Menschen mit der Arbeit des Bauern bei der Erzeugung unseres täglichen Brotes vertraut zu machen. Das ist gerade in der heutigen Zeit um so notwendiger, wenn Kinder auf die Frage, woher die Milch und das Brot kommen, auf den Supermarkt verweisen oder der Meinung sind, dass lila Kühe die Milch erzeugen. Darum soll noch einmal an die Worte des Ministers für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg erinnert werden, der anlässlich der Präsentation der Sondermarke zum 250. Geburtstag von A. D. Thaer die nachdrückliche Bitte äusserte, auch künftig auf Postwertzeichen immer wieder auf die Aspekte der Landwirtschaft hinzuweisen.

